



Albert Piech zum „Pionier der Arbeit“ ernannt

In einer feierlichen Sitzung des Rates der Reichswirtschaftskammer wurde dem Leiter der Reichswirtschaftskammer, Präsident Dr.-Ing. e. h. Albert Piech, als 19. Deutschen die Auszeichnung „Pionier der Arbeit“ und das Ehrenzeichen hierzu in Gold verliehen. Gleichzeitig wurde er zum Ehrenpräsidenten der Reichswirtschaftskammer ernannt. Unser Bild: Reichswirtschaftsminister Funk bestet dem vom Führer zum Pionier der Arbeit ernannten Dr.-Ing. e. h. Albert Piech die goldene Nadel an und überreicht ihm die Urkunde

### Neue britische Angriffe westlich Caen gescheitert

Schon seit den ersten Tagen der Kämpfe in der Normandie versuchten die Invasionstruppen unter größtem Kräfteaufwand, genügend Raum zu gewinnen, um endlich ihre Divisionen und Armeen über rein taktische Ziele hinaus operativ ansetzen zu können. All diese Versuche sind bisher gescheitert. Der Gegner hat bisher praktisch noch nicht aus der schützenden Feuergrube seiner Schiffsartillerie herauszutreten können. Durch neue Zuführungen ist der Druck im Innern des Sandkopfes noch weiter gestiegen. Aber auch der deutsche Gegenangriff von außen her ist gewachsen. Hieraus ergibt sich, daß die Schlacht nach wie vor um kleine Dörfer, unbedeutende Höhen oder um Täler, schmale Bäche und Flüsse geht. Fortgesetzt tastet der Feind die deutschen Stellungen ab und wiederholt jeden misglückten Ausbruchversuch sofort an anderer Stelle mit neuen Kräften und neuem Material.

Unter diesem Gesichtswinkel betrachtet, sind die am 4. Juli angelegten Angriffe westlich Caen nur Fortsetzungen des nach neuntägigen schweren Kämpfen gescheiterten Durchbruchversuches am Don-Bach, bei dem der Gegner über ein Drittel seiner dort zum Gesamtstoß zusammengestellten rund 1000 Panzer verlor. Nach Umgruppierung seiner Kräfte setzte der Feind starke Panzerverbände auf 7 Kilometer Breite beiderseits der Straße Bayeux—Caen im Raum von Carpiquet nach Osten und weitere Teilkräfte gleichsam im Rücken der ersten Stoßtruppe bei Sottot nach Westen an. Ein dritter Vorstoß am Don abwärts diente der Entlastung der Hauptangriffe. Sehr schwere Artilleriebeschießung, in die unterseits eine verächtliche Zahl von Batterien und Werfern und auf der feindlichen Seite auch die Schlachtschiffe „Rodney“ und „Courbet“ eingriffen, gingen dem Ansturm voraus. Unsere Verbände schlugen bis gegen Mittag sämtliche Angriffe unter so schweren Verlusten für den Feind ab, daß dieser bereits am Nachmittag nicht mehr angriff. Auf dem Flugplatzgelände von Carpiquet und westlich der Ruinen von Verdon hatte der Gegner besonders schwere Verluste. Weitere empfindliche Ausfälle an Menschen und Panzern hatten die nordamerikanischen Invasionstruppen bei der Fortsetzung ihrer Angriffe westlich Carpiquet.

Die neuen Waffen „Panzerjäger“ und „Panzerfaust“ halfen sowohl südlich des Waldes von Vimors wie südlich St. Gervais de Pierre Pont und in den Höhen bei Denneville vorgebrachte feindliche Panzertruppen zu zerstören, so daß die Infanterie den an einigen Stellen eingebrochenen Feind in Gegenangriffen auf seine Ausgangsstellungen zurückwerfen konnte. Bei einem der Gegenstöße, der den Wald von La Boterie wieder in unseren Besitz brachte, ließ der Feind zahlreiche Gefangene in unserer Hand.

Ebenso wie an der Invasionfront blieb den Briten und Nordamerikanern in Italien der ersehnte Durchbruchserfolg verweigert. In schweren Kämpfen gegen starke Infanterie- und Panzerkräfte errangen unsere Truppen im Bereich der westlichen und östlichen Küstenstraße volle Abwehrerfolge. Im mittleren Teil der Front lag der Schwerpunkt der feindlichen Angriffe zunächst im Raum südlich Arezzo, wo unsere Truppen die Nordamerikaner etwa 8 Kilometer südlich der Stadt auffangen konnten. Am Nachmittag bildeten sich neue Angriffsschwerpunkte im Raum von Siena und nordöstlich des Trasimener Sees. Auch an diesen Stellen gewann der Gegner, wenn auch unter schweren Verlusten, einige Kilometer an Boden. Gegenangriffe sind hier im Gange. Westlich Siena gelang es feindlichen Verbänden, vorübergehend mit 20 Panzern von Süden und Südwesten her in Casole einzudringen. Im Gegenstoß wurden die Nordamerikaner unter Abschluß von sechs Panzern aus der Ortschaft wieder herausgeworfen.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront sind die Bewegungskämpfe immer noch in vollem Fluß. Die Bolschewiken versuchen, zwischen Bripjet und Düna mit starken schnellen Verbänden auf den verhältnismäßig schmalen Landbrücken bei Baranowitschi und westlich Minsk vorwärts zu kommen. Die südliche Landenge erstreckte sich zwischen den Sümpfen nördlich des Bripjet und dem Raum westlich Stolze, die nördliche liegt zwischen Wolozyn und Molo-

### Morgenstau faßelt von „bedingungsloser Kapitulation“

Die Bolschewiken im gegnerischen Lager sind ihren Militärs weit voraus. Während ihre Truppen mit Massen an Material in der Normandie und in Italien auf die erbitterte und erfolgreiche deutsche Abwehr treffen faßelt man in den USA von Dingen, die überhaupt nicht zur Debatte stehen. So hat sich der jüdische Finanzminister Morgenstau zum Unabhängigkeitstag bemüht, zu erklären, die Alliierten müßten, ehe sie die Kapitulation des Feindes annehmen, sicherstellen, daß es eine wirklich bedingungslose und endgültige Kapitulation sei.

Wir wissen, daß es der aus Rache und Selbsterhaltungstrieb geborene Wunsch der Juden ist, das Deutsche Reich zu zerstören und das Volk zu entmannen. Aber sie sollten lieber ihre vornehmlichen Pläne begraben und zur Kenntnis nehmen, daß vor einem Diktat der Sieg steht. Und der wird den Einsatz der deutschen Waffen krönen.

## Feind in der Normandie überall blutig abgewiesen

### Schweres Vergeltungsfeuer auf London — Hartes Ringen im Mittelabschnitt der Ostfront

DNB Führerhauptquartier, 5. Juli 1944. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Normandie trat der Feind beiderseits der Straße Bayeux—Caen in den gestrigen Morgenstunden nach schwerem Vorbereitungsfeuer mit starken Infanterie- und Panzerkräften zum Angriff an. Es entwickelten sich heftige Kämpfe, in deren Verlauf der Feind überall blutig abgewiesen wurde. Auch südwestlich Tilly brachen mehrere feindliche Vorstöße in unserem Abwehrfeuer zusammen. Am Westflügel des Sandkopfes dauerten die schweren Abwehrkämpfe auch gestern den ganzen Tag über an. Alle Angriffe scheiterten unter hohen blutigen Verlusten für den Feind. Wo der Gegner in unsere Linien eindringen konnte, wurde er durch Gegenstöße sofort wieder auf seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen.

Schwere Kampfflugzeuge griffen in der Nacht feindliche Schiffsansammlungen vor der normannischen Küste an und versenkten einen Zerstörer und ein Handelsschiff von 5000 BRT. Ein Kreuzer wurde schwer beschädigt.

Über dem Sandkopf und den besetzten Westgebieten wurden gestern 62 feindliche Flugzeuge, darunter 45 viermotorige Bomber, abgeschossen.

In Mittelfrankreich wurde ein durch Fallschirm abgeworfener britischer Sabotagegruppe in Stärke von 43 Mann liquidiert. Weitere 108 bewaffnete Terroristen wurden erschossen.

### Schweres Vergeltungsfeuer steigt auf London.

In Italien lag der Schwerpunkt der Kämpfe gestern im Raum südlich Arezzo und nördlich Siena. Nach erbitterten wechselvollen Kämpfen konnte der Feind dort einige Kilometer nach Norden vordringen. Seine Versuche, einen Durchbruch zu erzielen, scheiterten. An der westlichen und östlichen Küstenstraße zerschlugen unsere Grenadiere, von Artillerie und schweren Waffen hervorragend unterstützt, alle auch mit Panzern geführten feindlichen Angriffe.

Im Südabschnitt der Ostfront wurde die Stadt Kowel

zur örtlichen Frontverfälschung planmäßig und ohne feindlichen Druck geräumt.

Im Mittelabschnitt dauert das harte Ringen um die Landengen zwischen den Sümpfen im Raum von Baranowitschi und Molo-deczno an. Deftlich und nördlich Baranowitschi wurden die Sowjets nach schweren Kämpfen in Kieglstellungen aufgefangen. Südlich Minsk kämpften sich unsere Verbände weiter zurück. Nordwestlich der Stadt wurden heftige Angriffe der Bolschewiken abgewiesen. Hier schoß eine Panzerkampfgruppe unter Führung des Generalleutnants von Sanden in beweglicher Kampfführung in der Zeit vom 27. Juni bis 3. Juli 232 feindliche Panzer ab. Am Molo-deczno wird erbittert gekämpft. Auch nordöstlich Wilna sind heftige Kämpfe mit sowjetischen Angriffsspitzen im Gange. Westlich und nordwestlich Wolozyl brachen zahlreiche, von Panzern unterstützte Angriffe des Feindes unter hohen blutigen Verlusten zusammen.

Schlachtfliegergeschwader unterstützten den Abwehrkampf des Heeres und fügten den Sowjets hohe Verluste zu.

Ein Verband schwerer Kampfflugzeuge führte in der Nacht einen zusammengefaßten Angriff gegen Minsk. Zahlreiche Großbrände wurden beobachtet.

Bei einem Angriff sowjetischer Flugzeuge auf Kirkenes wurden 26 feindliche Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen.

Nordamerikanische Bomber flogen nach Rumänien ein und warfen Bomben auf Kronstadt. Es entfielen Schäden und Personenverluste. Fünf viermotorige Flugzeuge wurden abgeschossen.

Einzelne britische Sturzkampfbomber warfen in der letzten Nacht Bomben im rheinisch-westfälischen Gebiet.

### Harte Kämpfe an der finnischen Front

Der finnische Wehrmachtbericht vom 5. Juli meldet u. a.:

Im westlichen Teil der Kareliken Landenge wurden an mehreren Stellen feindliche Angriffe zurückgeschlagen. Luftstreitkräfte vernichteten 8 feindliche Panzer. Während der letzten 24 Stunden fanden in Nebräpää harte Kämpfe statt, wo große feindliche Kräfte mit Unterstützung von Panzern sowie starkem Artilleriefeuer und dem Einsatz von Luftstreitkräften wiederholt gegen unsere Stellungen anstürmten. Der Feind erlitt schwere Verluste und wurde im Gegenstoß zurückgeschlagen mit Ausnahme von einer Einbruchsstelle, wo die Kämpfe noch im Gange sind.

In Richtung Lunus war der feindliche Druck westlich von Salmi und Wilsjärvi am stärksten. Unsere Truppen schlugen hier mehrere heftige feindliche Angriffe zurück. In einigen Stellen gelang es dem Feind jedoch, in unsere Stellungen einzubringen, so daß unsere Truppen etwas zurückgezogen wurden.

In Richtung Maseleä fügten unsere Truppen mit Unterstützung der Luftstreitkräfte den angreifenden feindlichen Abteilungen empfindliche Verluste zu und schlugen alle feindlichen Angriffe zurück.

Montag früh unternahm der Feind mit bedeutenden Kräften einen Landungsversuch in der Wipuri-bucht. Die feindlichen Küstenbatterien und Luftstreitkräfte unterstützten zahlreiche Fahrzeuge, denen es im Schutze von Einnebelung gelang, auf einigen Inseln Truppen zu landen. In harten Kämpfen warfen unsere Küstenverbände den Feind von den Inseln Teitari und Melanlahti ins Meer. Unsere Kanonenboote sowie die Küstenbatterien und Luftstreitkräfte vertrieben eine feindliche Flottenabteilung, die in der Mündung der Wipuri-bucht operierte. Mindestens 8 feindliche Fahrzeuge verschiedener Größen wurden versenkt. Der feindliche Landungsversuch wird fortgesetzt. Finnische und deutsche Jäger sowie unsere Bodenabwehr schossen 19 feindliche Flugzeuge ab.

### Abwehrrfolge in Italien — Schwere Abwehrkämpfe im Osten

deczno. Nördlich von ihr breitet sich ein Sandgebiet aus, das nach Norden über die Eisenbahnlinie Minsk—Wilna hinweg bis in den Raum nördlich des Karocz-Sees reicht.

Um den Besitz dieser beiden Landbrücken, die bereits im ersten Weltkrieg und zu Beginn des Mittelaltages große Bedeutung hatten, wird zur Zeit erbittert gekämpft. Deftlich und nördlich von Baranowitschi fingen herangeführte Reserven die vordringenden feindlichen Kräfte an Kieglstellungen auf. An der nördlichen Landbrücke verhinderten unsere Truppen alle Versuche des Feindes, bei Molo-deczno und nordwestlich davon im Bereich der Babulnie Minsk—Wilna von Norden her in unseren Verteidigungsraum hineinzustößen. Im Kampf gegen starke feindliche Panzerkräfte, die durch Überholungen unserer erst nördlich, später nordwestlich Minsk stehenden Truppen die Flanke abgewinnen wollten, schoß die Panzergruppe von Generalleutnant von Sanden innerhalb einer Woche 232 sowjetische Panzer ab. In der großen Seenplatte zwischen Molo-deczno und der Düna stellten die deutschen Truppen sowjetische Angriffsspitzen zum Kampf, als der Feind nordöstlich des Karocz-Sees wiederholt Umfassungsversuche einleitete. Weiter nordöstlich haben sich bolschewistische Kräftegruppen nach Durchstoßen des Seengebietes westlich Wolozyl gesammelt und führten starke von Panzern und Schlachtfliegern unterstützte Angriffe nach Norden gegen die Düna. Sie scheiterten ebenso wie die Vorstöße gegen unsere Sebnitzstellung nördlich Wolozyl. Kampf- und Schlachtflieger griffen zur Entlastung der hart ringenden Heeresverbände fortgesetzt wirksam in die Erdkämpfe ein.

### Gefesselt vom Zug überfahren / Neues grauenvolles Sowjetverbrechen

Der Bahnhofsvorsteher von Trusesti — das an der Babulnie von Jassy nach Dangen liegt — war zuerst mit Rücksicht auf seine Familie vor den Bolschewiken nicht geflüchtet. Ueber sein tragisches Schicksal erzählte seine Tochter, Frau Sorpina Hruschtsko, der es gelungen war, sich zu den deutschen Linien durchzuschlagen, folgende Einzelheiten:

Vor dem Bahnhof von Trusesti entgleiste nach der Besetzung durch die Bolschewiken eine Lokomotive mit drei Güterwagen, weil die Gleise unmittelbar vor dem Bahnhof gelockert waren. Hruschtsko wurde als Bahnhofsvorsteher von dem jüdischen Kommissar hierfür verantwortlich gemacht. Er ließ ihn gefesselt auf die Schienen legen und von einer Lokomotive bei vollem Bewußtsein überfahren. Das gleiche Schicksal wurde den zwei Schwestern zuteil, die ebenfalls in die Hände des Kommissars, der nach der ganzen Familie gefahndet hatte, fielen. Die dritte Schwester Sorpina konnte sich rechtzeitig in einem Kohlenstropfen verbergen, und es gelang ihr am nächsten Morgen zu flüchten.

### GPU-Terror gegen Wehrkräften

Der übergelassene Sowjetsoldat Andrej Dolgonow aus dem 37. mechanisierten Schützenregiment berichtet über den

### Neue Träger der Schwerter

Der Führer verleiht das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Josef Briller, Kommandore eines Jagdgeschwaders, als 73.; Major Friedrich Yang, Kommandore eines Schlachtgeschwaders, als 74.; Oberleutnant Erich Hartmann, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, als 75. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

### Junge Soldaten unserer Weltanschauung

Die Wehrrichtungs- und Jugendlager der Hitlerjugend sind in kurzer Zeit zu einem Kernstück nationalsozialistischer Erziehungsarbeit geworden. Ihr Auftrag erschöpft sich nicht nur in der vormilitärischen Erziehung des zur Einberufung ankommenden Jahrganges, sondern ist vielmehr auf dessen weltanschauliche und politische Festigung abgestellt.

In einem Reichsausbildungslager der Führer der W.-Lager bezeichnete Stabsführer Möckel die Tätigkeit der W.-Lagerführer als wesentlichen Teil der totalen Erziehungsaufgabe der Hitlerjugend. Als fanatische Nationalsozialisten, die gleichzeitig über ein hohes Maß militärischen Könnens verfügten, hätten die W.-Lagerführer die Jugend zum bedingungslosen Einsatz für den Sieg zu erziehen. Der Wille zur Freiheit unseres ganzen Volkes findet seinen überzeugendsten Ausdruck in der Kriegsfreiwilligkeit seiner Jugend. Die Erziehungsarbeit der Wehrrichtungs- und Jugendlager bestimme maßgeblich den Kampfwert dieser Kriegsfreiwilligen der Hitlerjugend auf dem Schlachtfelde.

### Ein Jude bolschewistischer „Kirchenminister“

Wie die Schweizerische Depeschagentur aus Moskau meldet, wurde Poljaniski zum Vorsitzenden des Rates (Sowjet) für kirchliche Analearbeiten verschiedener religiöser Gemein-

Massenterror der von den Bolschewiken besetzten wehrtechnischen Stadt Orscha. Nach seinen Aussagen wurden in Orscha unter dem Kommando eines jüdischen Kommissars 4000 Personen als Geiseln verhaftet und die Mehrzahl von ihnen in einem nahe der Stadt befindlichen Lager erschossen. Von den übrigen Einwohnern wurden zahlreiche wegen angeblicher Sabotage auf dem Marktplatz der Stadt hingerichtet, wo tagelang die Leichen noch herumlagen.

### Kurze Nachrichten

Als Ausdruck der engen Verbundenheit der Achsenmächte und der Anerkennung der Deutschen Ostasiens für die Waffenanten des japanischen Verbündeten stiftete die Reichsdeutsche Gemeinschaft in Manila die Summe von 21 000 Pesos, die den japanischen Militär- und Marinebehörden überreicht wurde. Die kommunistische Zeitung „Albert“, die in französischer Sprache in Algerien erscheint, soll jetzt eine Auflage von über 100 000 Exemplaren erreicht haben — ein Beweis, wie sehr die Bolschewiken jede Gelegenheit zu nutzen verstehen, ihre Position zu verfestigen. Am Grabmal des Unbekannten Soldaten in Paris fand durch den Generalstaatssekretär für die Aufrechterhaltung der Ordnung, Darmand, die feierliche Vereidigung einer Einheit der französischen Militia in Stärke von 1000 Mann statt.

schaften beim Rate der Volkskommissare der Sowjetunion ernannt. Er war führender Mitglied der von den Bolschewiken ins Leben gerufenen Gottlosenorganisation und ständiger Mitarbeiter der amtlichen „Iswestija“. Dieser Meldung der Schweizerischen Depeschagentur ist hinzuzufügen, daß Poljaniski Jude ist.

### „Siena bis zu 99 v. J. unbesiegt“

So schließt die deutsche Wehrmacht europäische Kulturgüter. Wie United Press aus Rom meldet, sollen die architektonischen Kunstschatze der Stadt Siena bis zu 99 v. J. unbesiegt sein.

Das ist gewiß nicht das Verdienst der anglo-amerikanischen Künftgänger, die weder die Ewige Stadt Rom noch Florenz usw. mit ihren Bombardements verschont haben. Diese Tatsache ist wieder einmal allein dem Deutschen Oberkommando der Wehrmacht zu verdanken, das wie zuletzt im Fall Rom und bei dem Kloster Monte Cassino militärische Vorteile hinstellte, um bedeutende europäische Kulturgüter vor der Vernichtung zu bewahren. So wurde bekanntlich auch bezüglich Siennas festgestellt, daß „da die Kampfhandlungen sich auf den Raum dicht südlich Siena ausdehnten und somit die Gefahr bestand, daß wertvolle Kulturdenkmäler der archaischen Stadt zerstört würden, die deutschen Truppen freiwillig in den Raum nördlich Siena zurückgenommen wurden“. Nur diesem Entschluß ist es zuzuschreiben, daß das in ihrer kunstgeschichtlichen Bedeutung mit an der Spitze der italienischen Städte stehende Siena fast völlig vor Zerstörungen bewahrt werden konnte.

Neue dänische Briefmarken. Die dänische Postverwaltung gibt neue Briefmarken im Werte von 10, 15 und 20 Dore mit Motiven dänischer Landschaften heraus. Zunächst soll, und zwar ab 14. Juli, die 20-Dore-Marke erscheinen.